

Hoher Dom | Augsburg

Neugestaltung Sakramentsaltar

Gestaltungskonzept

Der **neu** gestaltete **Altarbereich**, am Ostende des südlichen Seitenschiffs gelegen, besteht aus dem Flügelaltar (Herz- Jesu Altar), dem Volksaltar, dem Ambo und den Sedilien.

Alle Elemente des Altarbereichs bilden im südlichen Seitenschiff des Doms ein **Ensemble**, welches auf die räumlichen Anforderungen der strengen **ottonischen Architektur** reagiert. Die neu eingefügten Elemente sollen in Form und Materialität mit der historischen Architektur des Doms korrespondieren und sich ergänzen.

Für die Gestaltung des **Retabels**, auch Schauwand genannt, wird die Idee des **Flügelaltars** aufgegriffen, wie er seit dem mittleren 19. Jahrhundert bis in die 1980er Jahre bereits einmal an dieser Stelle gestanden hatte. Im geöffneten Zustand bildet der neue Flügelaltar im Gesamtbild eine Kreuzform.

Ins Zentrum des Flügelaltars kommt die künstlerisch einzigartige Darstellung Christi von **Georg Petel**, genannt **Ecce Homo**, welche bisher nur einen eher provisorischen Platz an einem Pfeiler im südlichen Umgang hatte.

Mit dem lateinischen Begriff „**Ecce Homo**“ wird speziell der Moment umschrieben, in dem Jesus von Pilatus dem Volk mit dem Ausspruch „**Seht (welch) ein Mensch**“ präsentiert wird.

Die **barocke Skulptur**, die Ihre hochwertige, 1964 freigelegte Fassung zeigt, wurde um **1630** für die ehemalige Dominikanerkirche geschaffen, die heute das römische Museum beherbergt.

Der Flügelaltar unterscheidet sich von seinen historischen Vorbildern durch die **Materialität**. Der verwendete **Kalkstein** aus Comblanchien in Frankreich/ Bourgogne besitzt in der Steinstruktur Adern. Dies harmoniert mit der changierenden rötlichen Fassung des **Ecce Homo** und bildet einen anspruchsvollen Hintergrund.

Die **Flügel** des Altares können wie ein Buch gelesen werden und an bestimmten Tagen geschlossen werden.

Der an der Innenseite reliefartig, eingearbeitete Text verweist auf Worte im Neuen Testament:

„Ecce Homo ... seht den Menschen, seht wie ich euch liebe ... liebst du mich?“

„Ecce agnus dei, qui tollis peccata mundi. Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt.“

Der Text wird von Künstlerhand gestaltet in den Stein geschrieben und lädt zur Meditation ein. Das Wort Ecce fordert auf, im Schauen den Altar und seine Botschaft zu erfassen.

Auf den Außenseiten der Flügel ist bei geschlossenem Zustand die **Milchstrasse** sichtbar. Das in Sandstrahltechnik aufgebraute Bild zeigt eine zarte, **reliefartige Struktur**, welche durch die Abstraktion der Darstellung den Spielraum für Interpretationen freilässt.

Das künstlerisch gestaltete **Sakramentshaus** (Tabernakel) mit massiven Wänden und verschließbarer Tür ist als **Zylinderform** in eine Nische eingelassen. Die Rundung ermöglicht im inneren eine Drehscheibe mit Vorhang, welche die kompakte Unterbringung von Hostienschalen, Ciborium und Monstranz ermöglicht. Der Tabernakel ist an der Außenseite mit vergoldeten Metallstäben verkleidet, der massive Korpus wirkt dadurch durchscheinend, rötlich. Unter dem Sakramentshaus ist aus dem Stein ein **Sockel** gearbeitet, welcher als **Ablage** für die Gefäße dient.

Der quadratische **Volksaltar** ist im **Kontext zum Retabel** aus dem gleichen Stein gefertigt. In den Altar ist ein Kreuz eingearbeitet, das von außen als mittiger Schlitz zu erkennen ist. Auf dem Altar stehen zwei metallene Kerzenleuchter.

Der **Ambo** ist aus dem gleichen Kalkstein wie der Altar gefertigt. Seine Lage ergibt sich aus der Stellung des Altares leicht vorgeschoben. Er besitzt eine schräge Buchauflage mit darunter liegender Ablage.

Die **Sedilien** sind in ihrer Lage rechts vom Altar angeordnet, der Priestersitz ist durch zusätzliche Seitenwangen betont. Die Lage der Sedilien richtet sich nach der bestehenden Wandnische, welche den Priestersitz markiert. In die Sedilien ist eine rückwärtige Buchablage eingelassen.

Aufgestellt am 30. Mai 2014
Wilhelm Huber